

Der Name Sömmerda kommt in den verschiedensten Formen vor; als ältere Schreibweise treten Sumeridi, Sumerda, Somerde, Summerde auf; später ändert sich die Bezeichnung in Sömmern, Grossen-Sömmern, Grossen-Sommerda und Sömmerda. Nach G. Sommer findet sich der Name des Ortes geschrieben im 10. Jahrhundert als Sumerde, im 12. Jahrhundert Sumerda, im 14. Jahrhundert Somirda major, Grossin-Sommerda — zur Unterscheidung von dem sächsischen Wenigen-Sömmerda, — im 15. Jahrhundert Grossen-Sommerda, im 16. und 17. Jahrhundert Gross-Sömmerda, seit dem 18. Jahrhundert Sömmerda. Der Ortsname Sömmerda kommt auch bereits schon früher vor, wie aus mannigfachen Schriftstücken ersichtlich; so lesen wir unter einer gedruckten Bekanntmachung des Rates Aô. 1691: „Sömmerda, den 28. Aprilis, Dienstag nach Misericordias Domini“. „Sömmerda“ findet sich auch in amtlichen Schriftstücken des Junius 1622.*) Vielfach wird der Name Sumeringe auch unserem Orte beigelegt, welcher Name in mannigfachen Urkunden erwähnt wird, die man aber auf die Orte Gangloffsömmern, Lützen-, Haus-, Mittel- und Hornsömmern in den Kreisen Langensalza und Weissensee, die Wüstung Sömmeringen bei Pabstdorf, die Wüstung Sömmeringe an der Elbe in der Nähe von Magdeburg bezieht; dazu kommt also auch Sömmerda mit dem benachbarten Dorfe Wenigensömmern, deren älteste urkundliche Formen zwar Sumeridi und Sumerde lauten, die aber wegen der volkstümlichen Form Sömmern ebenfalls mit herangezogen worden sind. So wurden neun verschiedene Orte verwechselt, bis sich herausgestellt hat, dass zu der Endung „ide“ die Ortsnamen Sömmerda und Wenigensömmern, die Ortsnamen bei Greussen zu der Endung „ingen“ gehören. Mit Sömmerda sind auch die Grafen von Summeringe in Beziehung gebracht worden, doch geht aus neueren Untersuchungen hervor, dass es Grafen von Summeringen nie gegeben, sondern dass von älteren Geschichtsschreibern die Grafen von Walbek dazu umgeschaffen worden sind. Ein Rittergeschlecht von Sömmeringen hat in Thüringen wohl bestanden, aber nicht in Sömmerda, sondern im Dorfe Gangloffsömmern. Dass die in Sömmerda ansässig gewesene Familie Sömmering in Beziehung mit dem Rittergeschlechte gestanden hat, oder gar von ihm abstammt, erscheint mir zweifelhaft, zumal da die Sömmerings in den Ratsakten schon früher als zu Anfang dieses Jahrhunderts (z. B. 12. Juli 1622 Hartmann Sömmering) vielfach erwähnt werden.

So mannigfaltig nun die Schreibweise Sömmerdas ist, so verschiedenartig wird auch der Name gedeutet. Nach der Behauptung einiger Historiker soll der Name Sömmerda von den Cimbern, die diesen Ort erbaut haben und die ältesten Bewohner der Gegend gewesen sein sollen, herkommen, indem man den Namen Sömmern, den Sömmerda zum Teil im Volksmunde noch führt, von Cimmern ableitet und zur weiteren Begründung jener Behauptung noch anführt, dass die Herrn von Sömmern einerlei Wappen mit den Königen von Dänemark, woher die Cimbern gekommen, geführt hätten (a. Cimbris, Cimmeriis, Symmeriis). Diese Erklärung dürfte jedoch als gewagt erscheinen, da zwar von manchen Historikern die Gegenden an der Nord- und Ostsee — Schleswig-Hol-

*) Ebenso in Zusätzen zum Statutenbuch (1646.)